

ST. PETERSBURG



Schnell orientiert mit **MERIAN TopTen 360°**

Alle Informationen fundiert und kompakt

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**



ST. PETERSBURG

Eva Gerberding ist Slawistin. Sie berichtet regelmäßig als freie Autorin für Funk, Fernsehen und Printmedien aus Russland. Für MERIAN *live!* hat sie unter anderem den Band Moskau geschrieben.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 250 € €€€ ab 120 €
€€ ab 80 € € bis 80 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€€ ab 35 € €€€ ab 20 €
€€ ab 12 € € bis 12 €



INHALT

Willkommen in St. Petersburg

4

MERIAN TopTen

Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°

Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

MERIAN Tipps

Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen ... 18

Zu Gast in St. Petersburg

22

Übernachten 24

Essen und Trinken 30

Einkaufen 42

Am Abend 50

Familientipps 58

◀ Am 25. Oktober 1917 nahm die Oktoberrevolution auf dem Schlossplatz (► MERIAN TopTen, S. 80) ihren Anfang.

Unterwegs in St. Petersburg

62

Sehenswertes	64
Von der Admiralität über die Anitschkow-Brücke und das Marsfeld bis zum Smolny-Kloster	
Museen und Galerien	84
Vom Dostojewski-Museum über die Eremitage bis zum Russischen Museum	

Spaziergänge und Ausflüge

94

Spaziergänge

Der Newski Prospekt	96
Streifzug zum Smolny-Kloster	99
Bootsfahrt durch St. Petersburg	101

Ausflüge

Das russische Versailles: der Peterhof (Petrodvorez)	102
Der Palast in Puschkin (Zarskoje Selo)	105
Kronstadt auf Kotlin	107
Nowgorod: Metropole des Mittelalters	108

Wissenswertes über St. Petersburg

110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

St. Petersburg	Klappe vorne
Metroplan	Klappe hinten
Eremitage	87
Peterhof (Petrodvorez)	103
Puschkin (Zarskoje Selo)	106
St. Petersburg und Umgebung	109
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in St. Petersburg

Die Millionenstadt im Norden gilt als Russlands »Fenster nach Europa« und ist eine Metropole der Kultur und Kunst.

Für den welterfahrenen Reisenden ist St. Petersburg ein Wunder. Wie in keiner anderen europäischen Stadt hat man den Eindruck, sich in einem Freilichtmuseum zu bewegen. Nirgendwo sonst sind die Bauten so aufeinander abgestimmt, nirgends ist die städtebauliche Konzeption des historischen Stadtlebens so erlebbar wie hier. St. Petersburg ist eine Stadt, die sich gerade deshalb so sehr von anderen russischen Städten unterscheidet, weil sie nahezu alles besitzt, was den anderen fehlt: ein architektonisches Gesamtkonzept, ein fast einheitlicher Stil, der dazu noch westeuropäisch geprägt ist, Großzügigkeit und vor allem Weltoffenheit.

Alexander Puschkin hat zu seiner Vaterstadt angemerkt, sie sei als »Fenster nach Europa« von ihrem Gründer geplant und gebaut worden. Diese Aussage trifft wohl, in der weitesten Auslegung des Begriffs Europa, genau den Kern der Sache.

Ein Venedig des Nordens

Dass St. Petersburg mehr Brücken besitzt als Venedig, ist vielleicht eine Legende, aber beide Städte haben das Netz von Kanälen ebenso gemeinsam wie die tiefen Fundamente der prachtvollen Gebäude im sumpfigen Grund, die zum Teil aus Eichenpfählen bestehen. St. Petersburg

► Die berühmte Prachtstraße Newski Prospekt (► MERIAN TopTen, S. 96) – hier auf Höhe der Anitschkow-Brücke.

ist deshalb so einmalig, weil praktisch der gesamte Kern, seine Innenstadt, so erhalten ist, wie er im 18. Jh. geplant wurde. Bis heute darf kein Haus im Zentrum die Höhe des Winterpalastes (23 m) überschreiten. Dass dies den Petersburgern sehr ernst ist, zeigen die vielen Bürgerinitiativen und Proteste der Architektenverbände. Sie wehren sich vehement gegen Versuche, in die Kulisse der Altstadt einzudringen. Ob jedoch ein endgültiger Sieg über die Hochhausplanungen des mächtigen Gazprom-Konzerns errungen werden kann, bleibt dahingestellt.

Seit 2003, dem 300. Stadtgeburtstag, erstrahlt St. Petersburg im neuen Glanz. Etwa 400 Millionen Dollar hat die Regierung zum Jubiläum ausgegeben, zusätzlich gab die Weltbank 150 Millionen Dollar, denn die Stadt gehört zum Weltkulturerbe. 8000 Bauwerke stehen unter Denkmalschutz, darunter 400 Paläste.

Heute, obwohl auch Russland an den Folgen der globalen Finanzkrise leidet, wird an allen Ecken gebaut und restauriert. St. Petersburg ist eine Stadt, die man gut zu Fuß erleben kann, obwohl die Entfernung manchmal sehr groß sind. Dass man sich hier inzwischen besser auf Touristen eingestellt hat als in anderen russischen Städten, zeigt sich an den vielen Cafés, Clubs und Restaurants, die hier ebenso zahlreich sind wie in anderen europäischen Metropolen. Petersburg galt lange als hochpreisiges Reiseziel. Das ist vorbei, denn der Rubel ist drastisch gefallen, die Preise aber kaum gestiegen. Russlands Gas-

tronomen trotzen den Widrigkeiten, die durch das EU-Embargo wegen der Annexion der Halbinsel Krim entstanden sind, und zeigen sich kreativ: Mehr Restaurants mit russischer Küche eröffnen.

Magisches Licht – Weiße Nächte

Was die Besucher neben den schönen Parkanlagen, den Kanälen, Brücken und Palästen am meisten fasziniert, sind die Weißen Nächte. In dieser Zeit von Ende Mai bis Anfang Juli, wenn es nicht dunkel wird und die Menschen an der Newa promenieren, leuchten die gelb, mattgrün, blau oder orange-farben gestrichenen Fassaden in einem märchenhaften Licht, das man nie mehr vergessen wird. Weiße Nächte, das bedeutet Licht. Licht für mindestens 20 Stunden am Tag. Eine bleiche nächtliche Helligkeit lässt die Menschen nicht schlafen, das Volk flaniert, tanzt und feiert. Unentwegt sind die Petersburger in dieser Zeit auf den Beinen. Die Theater feiern Premieren, in den Klubs erklingt bis in die frühen Morgenstunden die Musik. Die Brücken über der Newa öffnen sich nachts, um große Schiffe passieren zu lassen, und Nachtschwärmer müssen aufpassen, dass ihnen nicht der Weg abgeschnitten wird. Die herrlichen Sommermonate belohnen die Bewohner Petersburgs Jahr für Jahr dafür, dass sie die feuchten und kalten Winter ertragen haben.

Russen sagen, dass Nowgorod der Vater, Kiew die Mutter und Moskau das Herz Russlands seien. Und St. Petersburg? – Es scheint, es ist alles zugleich und noch mehr: nämlich ein Symbol Russlands, wie es sein könnte, wenn es sich eines Tages aus seinen historischen Fesseln befreit haben wird.



9

MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in St. Petersburg nicht entgehen lassen.

St. Petersburg schlägt alle Rekorde: die nördlichste Millionenstadt, die jüngste europäische Großstadt und die Stadt mit den meisten Revolutionen. In St. Petersburg hat man ständig das Gefühl, sich in einem Freilichtmuseum der Architektur zu bewegen. Doch St. Petersburg ist auch eine Stadt mit unzähligen Museen, Theatern und Konzertsälen – und auch das Nachtleben kann sich

dank der vielen Bars, Restaurants und Klubs sehen lassen.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 Kusnetschny Rynok

Der schönste Bauernmarkt der Stadt gleicht einem orientalischen Basar (► S. 46).



2 Isaaksplatz und -kathedrale

Der Aufstieg zur goldenen Kuppel wird mit einem atemberaubenden Panorama belohnt (► S. 70).

3 Peter-und-Paul-Festung

Der Geburtsort St. Petersburgs: 1703 wurde hier der Grundstein der Stadt gelegt (► S. 74).

4 Schlossplatz

Den Platz vor dem Winterpalais mit gigantischen Ausmaßen umschließt ein harmonisches klassizistisches Ensemble (► S. 80).

5 Smolny-Kloster

Meisterhafte Architektur in Blau und Weiß (► S. 82).

6 Eremitage

Der Winterpalast beherbergt eine der größten und bedeutendsten Kunstsammlungen (► S. 86).

7 Russisches Museum

Von Ikonen bis zu Werken der russischen Avantgarde (► S. 91).

8 Newski Prospekt

Die größte und älteste Straße von St. Petersburg ist Lebensader und Mythos zugleich (► S. 96).

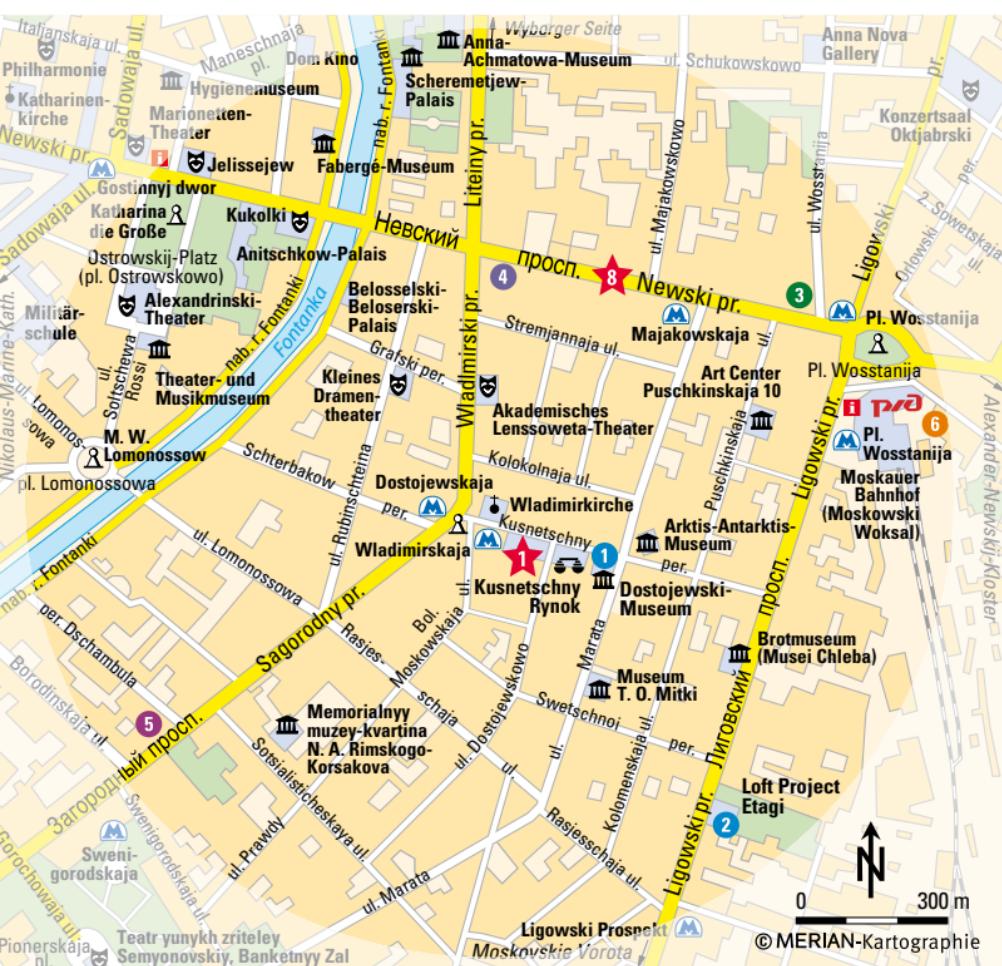
9 Das russische Versailles: der Peterhof

Berühmt wurde die Sommerresidenz des Zaren am Finnischen Meerbusen für ihre zauberhaften Wasserspiele (► S. 102).

10 Bernsteinzimmer

Die Replik des »achten Weltwunders« ist im Katharinenpalast in Puschkin zu bestaunen (► S. 105).





360° Um den Moskauer Bahnhof

MERIAN TopTen

★ Kusnetschny Rynok

Schönster der Bauernmärkte: eine Pracht von Früchten, Gewürzen und Gemüse (► S. 46).

Kusnetschny per. 3

★ Newski Prospekt

Von der Admiralität bis zum Alexander-Newski-Kloster zieht sich die Flaniermeile durch die Stadt. Hier konzentrieren sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und das gesellschaftliche Leben (► S. 96).

SEHENSWERTES

1 Dostojewski-Museum

Die letzte Wohnung des Schriftstellers Fjodor Dostojewski offenbart interessante Einblicke in sein Leben und seine Zeit (► S. 85).

Kusnetschny per. 5/2

2 Loft Project Etagi

Attraktivtester Ort der St. Petersburger Kunstszenen: Architekturbüros, Designershops, Redaktionen und Galerien (► S. 43, 89).

Ligowski pr. 74



8

ESSEN UND TRINKEN

3 Moskwa

Russisch-japanisch-italienische Küche und eine Riesenterrasse mit Blick auf den Moskauer Bahnhof und die Dächer der Stadt (► S. 39). Newski pr. 114 (im Einkaufszentrum Stockmann, 6. Stock)

EINKAUFEN

4 Tatjana Parfjonowa

Showroom der Grande Dame der Petersburger Mode (► S. 48). Newski pr. 51

AM ABEND

5 Jazz Philharmonic Hall

Ältester Jazzklub mit Dixieland-Jazz und Oldie-Publikum. Ein Muss für alle Jazzfans (► S. 55). Sagorodny pr. 27

AKTIVITÄTEN

6 Fahrradtour

Nur am Wochenende werden diese drei- bis vierstündigen Touren angeboten (► S. 60). Meetingpoint: im Hof von Skat Prokat Bike Shop, Gontscharnaja ul. 7



Die gewaltige Kuppel der Isaakskathedrale (► MERIAN TopTen, S. 70) dominiert das Stadtzentrum auf der Großen Seite – ein guter Orientierungspunkt, wenn man zu Fuß unterwegs ist.



Zu Gast in **St. Petersburg**

Das passende Hotel, Spezialitätenrestaurants, Boutiquen und Märkte, angesagte Klubs, Ballett und Theater – hier finden Sie die besten Empfehlungen.

Matisov Domik

A6

Individueller Service • Direkt am Fluss zwischen dem Mariinski-Theater und dem Hafen liegt dieses familiär geführte Hotel. Klein, komfortabel und gemütlich.

Zentrum • наб. реки Пряжки 3/1
(nab. reki Prjaschki 3/1) • Metro:
Sennaja Pl. (b 4), dann Shuttlebus
des Hotels • Tel. 4 95 02 42 • www.matisov.com • 46 Zimmer •

Moskwa

J6

Günstig und gut • Eines der großen Hotels aus der Sowjetzeit, das vor allem gern von Gruppenreisenden genutzt wird. Es liegt gleich bei der Metro in Sichtweite des Alexander-Newski-Klosters.

Zentrum • пл. Александра Невского 2
(pl. Aleksandra Newskowo 2) •
Metro: Pl. Aleksandra Newskowo (d 4) •
Tel. 3 33 24 44 • www.hotel-moscow.ru • 770 Betten •

In einem Wohnhaus von 1810 residiert das kleine, aber sehr gut geführte Hotel Pushka Inn (► S. 27) – in bester Lage: direkt an der Moika und 200 m vom Schlossplatz entfernt.

**Novotel**

F/G 4

Ruhig und zentral • Das Novotel fällt schon von außen auf: Der runde Turm wirkt wie eine moderne (und gerade) Variante des Turmes zu Pisa und setzt ein markantes Zeichen im Petersburger Stadtbild. Das Interieur ist modern, hell und klar. Kleines Fitnesscenter, netter Service im Café und Restaurant des Hauses, sehr schön gelegen.

Zentrum • ул. Маяковского 3 а
(ul. Majakowskogo 3 A) • Metro:
Majakowskaja (d 3) • Tel. 3 35 91 64 •
<http://novotel.spb.ru> • 233 Zimmer • €

Ochtinskaja

K2

Für Geschäftsreisende • Gegenüber der Smolny-Kathedrale am rechten Newa-Ufer. Das Hotel ist mit modernen Zimmern und WLAN ausgestattet. Der Shuttlebus zum Moskauer Bahnhof ist kostenlos.

Zentrum • Большоеохтинский пр. 4
(Bolscheochtinski pr. 4) • Metro:
Nowotscherkasskaja (e 4-f5), Bus 22,
105: Kontorskaja ul. • Tel. 3 33 13 88 •
www.okhtinskaya.spb.ru • 570 Betten •

St. Petersburg

 E1

Einmalige Aussicht • Riesiger Komplex, traumhaft am Ufer der Newa gelegen, mit schönem Blick auf die historische Kulisse der Stadt aus den vielen Zimmern.

Wyborger Seite • Пироговская наб.
5/2 (Pirogovskaja nab. 5/2) • Metro:
Pl. Lenina (d 2-3) • Tel. 3 80 19 19 •
www.hotel-spb.ru • 700 Betten •

Trezzini Hotel

 nördl. F1

Extravagant • Auf der Wassili-Insel gelegen, die zunehmend von Touristen und Künstlern entdeckt wird. Das Trezzini ist ein kleines Hotel mit künstlerischem Flair – viele Bilder und Skulpturen. Der Service ist aufmerksam.

Wassili-Insel • Большой пр. 21
(Bolschoi pr. 21) • Metro: Wassileostrowskaja (a/b 3) • Tel. 3 32 10 35 • www.trezzini-hotel.com • 17 Zimmer • €

HOTELS IN DER UMGEBUNG

Baltiskaja Swesda

► S. 109, a1

»Baltischer Stern« • Etwa 30 Minuten fahrt man vom Zentrum zum Finnischen Meerbusen nach Strelna und zum Konstantin-Palast. Die einstige Zarenresidenz ist heute ein Repräsentationsobjekt der Regierung und beherbergt ein luxuriöses Hotel mit Pool und Sauna und 20 weiteren Ferienlandhäusern.

Strelna • Березовская алл. 3 (Berezovskaja all. 3) • Tel. 4 38 57 00 •
www.balticstar-hotel.ru • –

Skandinavia

► S. 109, a1

Echte Sommerfrische • 35 km vom Petersburger Zentrum entfernt, liegt in Sestrorezk eine Hotelanlage direkt in der Landschaft am Finnischen Meerbusen. Man fühlt sich in eine andere Welt versetzt: das Meer, der Wald, die Stille. Unter Kiefern stehen prächtige Datschen aus dem 19. und 20. Jh., die von einstiger Noblesse zeugen. In diesem Kurort hat sich auch häufig der russische Zar mit seinem Gefolge aufgehalten. Sorgfältig sind die alten Häuser restauriert, sie wurden mit ökologischen Baumaterialien ausgebaut und mit luxuriösen Zimmern und Apartments ausgestattet. Besonders gelungen ist die Rekonstruktion der Datscha »Lichatschow«, die 1904 von einem wohlhabenden russischen Geschäftsmann im Jugendstil erbaut wurde. Die Räume sind heute mit ausgesuchten russischen Antiquitäten jener Jahre eingerichtet. Alles ist mondän und komfortabel. Wenn man nicht im Meer baden will, steht ein 25-Meter-Pool ganzjährig zur Verfügung. Im großzügigen Spa entspannen sich gelegentlich die Stars des Mariinski-Theaters.

Auch im Winter kann es hier sehr idyllisch sein, mit russischer Sauna und anschließender Abkühlung im Schnee. Fahrrad- und Skiverleih sind selbstverständlich vorhanden. In der Hotelküche werden frische ökologische Produkte verwendet, die zum Teil aus Finnland kommen – bis zur Grenze ist es nicht weit.

Nach Sestrorezk reist man vom Finnischen Bahnhof (Finski Woksal) oder man fährt mit dem Auto Richtung Finnland auf der E18/M10 • Sestrorezk • Парковая ул. 16 (Parkovaja ul. 16) • Tel. 4 34 11 00 • www.skandinavia.ru • 61 Zimmer • –



Familientipps

Auch Kinder werden von der großen Stadt begeistert sein, kommen sie doch in den großen Parks, im Zoo sowie in kindgerechten Museen oder Theatern auf ihre Kosten.

► Die lebensechten Präsentationen im Zoologischen Museum (► S. 61) sind für Kinder besonders spannend.

Arktis-Antarktis-Museum (Musei Arktiki i Antarktiki)



F5

Das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Der gelbweiße, verschachtelte klassizistische Bau war früher eine Kirche und entstand von 1820 bis 1838. 1934 wurde er zum Museum umgebaut. Gezeigt werden Objekte zur Geschichte der Arktis- und Antarktisforschung, ein Überblick über Fauna und Flora, Schiffsmodelle, Schaubilder von Expeditionen sowie eine Dokumentation über die Polarvölker.

Ein ausgestopfter Eisbär und die vollständig eingerichtete Kabine einer Forschungsstation vom Nordpol gefallen den Kindern besonders. Zudem gibt es natürlich viele Karten und Bilder zu den Expeditionen von Vitus Behring unter Peter dem Großen. Es ist ein sehr skurriles Museum!

Zentrum • ул. Marata 24 a (ул. Marata 24 a) • Metro: Wladimirskaja (c 4) • www.polarmuseum.ru • Di–Sa 10–18, So 10–17 Uhr • Eintritt 250 Rb

Ausflug zur Jelagin-Insel



nördl. A1

In den 1770er-Jahren schenkte Katharina die Große die Jelagin-Insel (Jelagin Ostrow) ihrem Hofmarschall Iwan Jelagin. Alexander I. kaufte die Insel für die Krone zurück und überließ sie seiner Mutter Maria Fjodorowna. Er ließ von Carlo Rossi einen klassizistischen Palast errichten und von Gartenarchitekt Joseph Busch einen malerischen Park anlegen. Die Sowjets verwandelten die Insel später in den Kirow Kultur- und Erholungspark (ZPKiO im. Kirowa), wie er heute noch heißt, und machten sie

zu einem beliebten Naherholungsgebiet der Petersburger. Die Insel ist autofrei und bis auf das Schloss unbebaut. Die kleinste der drei Inseln im nördlichen Mündungsgebiet der Newa wurde zu Zeiten Peters vor allem für die Bärenjagd genutzt. Heute gibt es eine Eisbahn, einen Volleyballplatz, Tennisplätze, Strände sowie eine kleine Freilichtbühne, auf der im Sommer Konzerte stattfinden, einen Billardclub und Spielplätze. Im Sommer kann man Paddelboote und Kanus mieten. Dazu eignet sich die Insel ideal zum Fahrradfahren und Inlineskaten – und im Winter zum Langlaufski- und Schlittschuhlaufen. Jelagin-Insel • Metro: Krestowski Ostrow (b 2) • www.elaginpark.org

Botanischer Garten



nördl. E1

Der Botanische Garten existiert seit 1823. Gewächshäuser mit über 3500 tropischen und subtropischen Pflanzen. Mit Herbarium.

Petrograder Seite • ул. Профессора Попова 2 (ул. Professora Popowa 2) • Metro: Petrogradskaja (c 2) • Sa–Do 11–18 Uhr

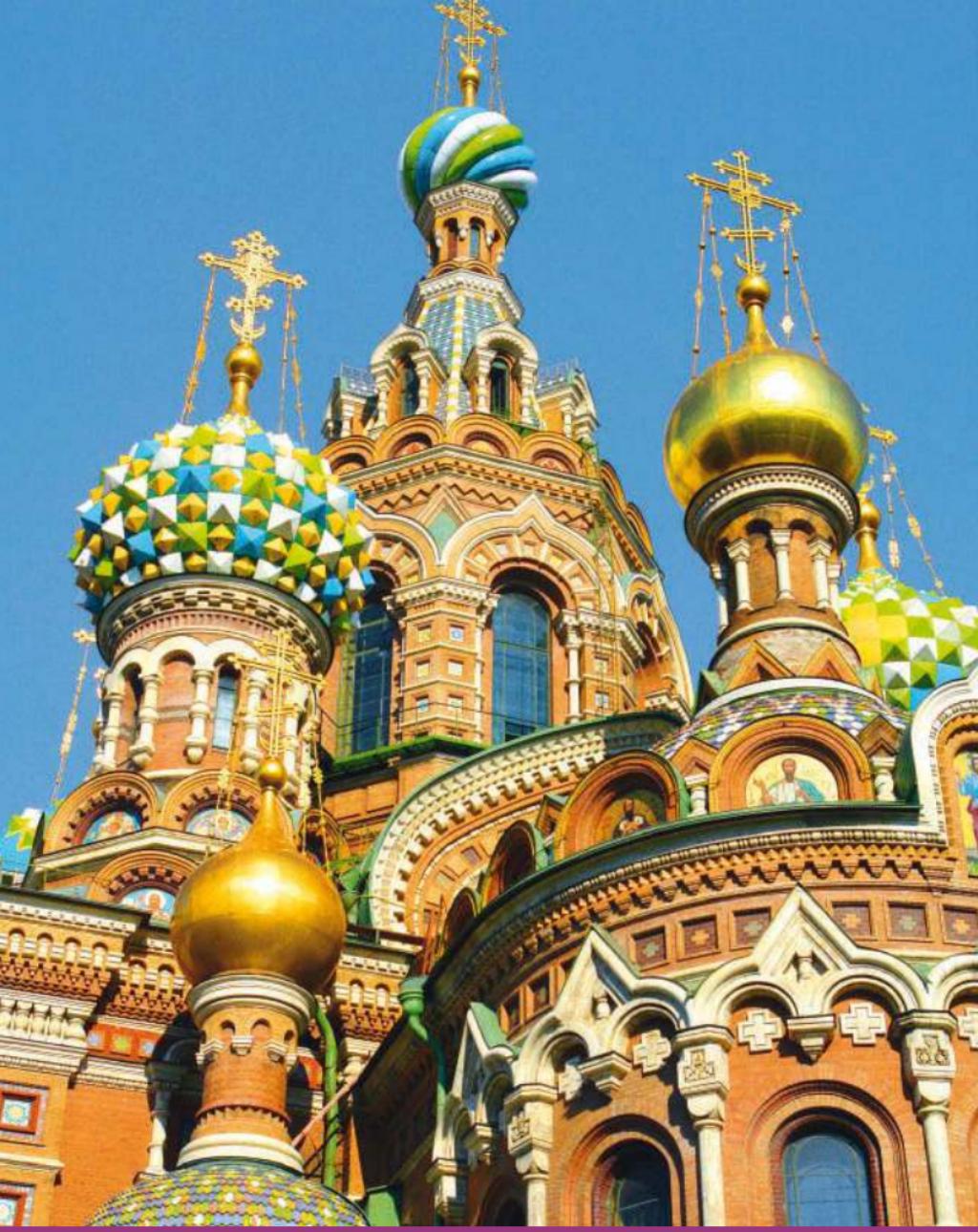
Ethnografisches Museum (Rossiski etnografitscheski Musei)



E4

Das Ethnografische Museum stellt die vielen Völker und Kulturen des riesigen russischen Reiches – von der Westgrenze bis zum Pazifik – vor. Vor allem die Dioramen und lebensgroßen Figuren sind besonders spannend für Kinder.

Zentrum • Инженерная ул. 4/1 (Inschenernaja ul. 4/1) • Metro: Newski Prospekt/Gostiny Dwor (c 3) • www.ethnomuseum.ru • Di–So 10–18 Uhr (außer letzter Di im Monat) • Eintritt 100 Rb



Sehenswertes

Die prachtvolle Vergangenheit der russischen Metropole an der Newa und eine dynamische Gegenwart prägen das Bild einer modernen kosmopolitischen Weltstadt.

◀ Altrussisch-farbenfroher Prunk prägt die Erlöserkirche (► S. 70), ein Blickfang am Gribojedow-Kanal.

Die Altstadt von St. Petersburg gleicht einem riesigen Freilicht-Architekturmuseum des 18. und 19. Jh., und selten stört ein modernes Gebäude das Auge. Die historischen Stadtteile liegen auf drei Inseln, der Wassili-Insel, Petrograder Seite und Wyborger Seite, sowie auf dem Festland, dem Zentrum. Wer die Stadt zum ersten Mal besucht, braucht mindestens sieben Tage, wenn er auch nur die wichtigsten Kulturdenkmäler sehen möchte. Neben den russischen Baumeistern wirkten viele westeuropäische Architekten mit an der Erbauung der Stadt. Die genialsten Baumeister des **Barock** (etwa 1700–1760) waren beispielsweise der Schweizer Domenico Trezzini, der Franzose Jean-Baptiste Le Blond und der Florentiner Bartolomeo Francesco Rastrelli; im **spätbarocken Klassizismus** (etwa 1760–1780) Wassili Basenow und Juri Veldten, im **Klassizismus** (etwa 1780–1830) der Italiener Giacomo Quarenghi, die Russen Iwan Starow und Wassili Stassow, der in Petersburg geborene Italiener Carlo Rossi und der Franzose Auguste de Montferrand; im **Historismus** (etwa 1850–1900) der Deutschrusse Andrej Schtakenschneider sowie die russischen Architekten Konstantin Thon und Alexander P. Brjullow.

Der sprachunkundige Reisende, der über wenig Zeit verfügt, sollte sich Führungen anschließen, denn die Beschriftungen an Denkmälern, in Kirchen und Museen sind nach wie vor meist in Kyrillisch verfasst. Wenn Sie Individualreisender sind, empfiehlt es sich, eine Tour über das Hotel organisieren zu lassen.

St. Petersburg hat sich seit Anfang der 1990er-Jahre enorm entwickelt. Besonders zum 300. Stadtgeburtstag 2003 hat sich die Metropole an der Newa herausgeputzt. Viele Straßen, Kanäle, Plätze und Brücken haben ihre vorrevolutionären Namen zurück erhalten, überall wurden in der Stadt die alten Fassaden renoviert oder ganze Häuserblocks erneuert, die Parks sind gepflegt und die Straßen sauber.

Admiralität

(Admiraltejtwo)

 B/C 4

Mit ihrer nadelförmigen vergoldeten Turmspitze, die von einer Wetterfahne in Form einer russischen Karavelle gekrönt wird, ist die Admiralität eines der berühmtesten Wahrzeichen St. Petersburgs. Bereits in den frühen Planungen war ihr heutiger Standort als ein Zentrum der Stadt am südlichen Newa-Ufer vorgesehen, und bis heute bezeichnet die Admiralität und nicht der Schlossplatz für die Einheimischen den Mittelpunkt Petersburgs, denn von hier führen drei große alte Straßen – der **Wosnesenski Prospekt** (früher Prospekt Majorowa), die **Gorochowaja-Straße** (früher Dershinskogo uliza) und der **Newski Prospekt** – strahlenförmig in die Außenbezirke.

Nur wenig später als der Bau der Peter-und-Paul-Festung auf der Petrograder Seite wurde 1704 auf dem Gelände der heutigen Admiralität mit der Errichtung einer Werft begonnen, die gegen das Wasser mit hohen Erdwällen gesichert war. Im Jahr 1711 veranlasste Peter I. den Bau eines Admiralitätskollegiums (im Sinne eines Flottenministeriums), dessen Turm in den Torturm des späteren Neubaus einbezogen wurde.

AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG

Das russische Versailles: der Peterhof (Petrodvorez)

Charakteristik: Die schönste Zarenresidenz liegt am Finnischen Meerbusen. Weltberühmt sind die zauberhaften Wasserspiele im Park. Der Große Palast beeindruckt mit seiner prächtigen Innenausstattung **Anfahrt:** Mit dem Vorortzug vom Baltiski Bahnhof bis Nowy Peterhof oder von der Anlegestelle Eremitage mit dem Tragflächenboot über den Finnischen Meerbusen (Fahrtzeit 30 Min.). Eine einfache Fahrt kostet 400 Rb **Dauer:** 6–8 Std. **Einkehrtipp:** Café im Hof (auf dem Schlossgelände gegenüber dem Alexandra-Park), St. Peterburkskoje Schausse 134 b, Tel. 4 50 53 20, www.aleksandria-petergof.ru **Auskunft:** Petrodvorez, ul. Raswodnaja, Tel. 4 50 52 87, www.peterhofmuseum.ru

Karte ▶ S. 103, S. 109 a1



Die Große Kaskade (▶ S. 104) vor dem Palast zählt zu den schönsten Brunnenanlagen der Welt.

Machen Sie es wie die Zaren! Reisen Sie nach Peterhof mit dem Schiff. Denn vom Meer aus hat man einen überwältigenden Blick auf den Großen Palast und die Große Kaskade,

den 400 m langen Meereskanal, der zum Schloss führt, und die kunstvolle Anlage des Unteren Parks.

Doch auch die Ankunft auf dem Landweg ist aufregend genug. Durch ein vom großen Barockbaumeister Rastrelli gestaltetes Paradetor betritt man den nach französischem Muster in strenger Symmetrie angelegten Oberen Park mit dem Neptunbrunnen als Mittelpunkt. Die südliche Fassade ist nicht weniger prunkvoll gestaltet als die nördliche, dem Meer zugewandte.

Wer den **Großen Palast** besichtigt, wird in der wiedererstandenen Pracht der unvergleichlichen Räume mit den Dokumentarfotos der Zerstörung konfrontiert. Als 1944 die Belagerung Leningrads durch die Truppen der deutschen Wehrmacht beendet war, waren von Peterhof nur noch Ruinen übrig, die Parks verwüstet.

Peter I. selbst hat den Ort ausgesucht, an dem seine zukünftige Sommerresidenz errichtet werden sollte, und zeichnete Entwürfe für den Park und Palast. Aber erst im Jahr 1712, als

